

Helmhacker R. Ueber das Alter der Pilsner Cannelkohle. (Jul. v. Hauer. Berg- und Hüttenm. Jahrbuch. XXIII. Bd., Heft 3. S. 243.)

Die sogenannte Blattel- oder Brettelkohle (Gasschiefer) aus dem Liegendflötz von Pilsen, welche in letzter Zeit zu so vielen Discussionen Anlass gegeben hat, ist dem Verfasser zu Folge von mineralogischem Standpunkte echte Cannel- oder Boghead-Kohle; sie unterscheidet sich wesentlich von der ebenfalls als Gasschiefer bezeichneten Lage in den Hangendflötzen der Schlaner Steinkohlen-Ablagerung und ebenso von den Brandschiefern der Dyasformation. — Echte Cannelkohle dagegen wieder findet sich in einer nicht lange anhaltenden schwachen Bank und in Nestern in dem sogenannten neuen Flötz der westlichen Grubenabtheilung der Wittkowitzter Tiefbau-Zeche bei Mähr.-Ostrau.

Alle bisher bekannten Vorkommen echter Cannelkohle gehören theils der productiven Steinkohlenformation, theils noch tieferen Schichten an; eine eingehende Discussion der geologischen Verhältnisse, noch mehr aber der zahlreichen Pflanzen- und Thierreste, welche die Pilsner Cannelkohle bisher geliefert hat, führt Herrn Helmhacker zu dem Schlusse, dass auch sie sicher echt carbonisch sei und bestätigt somit völlig die Ansicht, die Herr Bergrath D. Stur¹⁾ in dieser Beziehung in unseren Schriften stets aufrecht erhalten hatte.

R. H. Kleine Beiträge zur Länder- und Völkerkunde von Oesterreich-Ungarn. Wien. Redaction und Expedition Rudolfsheim, Arnsteingasse 25.

Das Erscheinen dieser Monatszeitschrift, von der uns heute bereits zwei Nummern für den Mai und Juni vorliegen, muss bei dem Mangel eines derartigen Organs mit Freude begrüsst werden. Das Programm umfasst drei Abschnitte.

1. geographische, topographische und ethnographische Schilderungen, Abhandlungen über Cultur- und Industrie-Verhältnisse, über Handel und Verkehr etc.
2. Neuigkeiten und Notizen, Excerpte aus Fachblättern, Jahresausweisen u. dgl.
3. Literaturübersicht der einschlägigen Publikationen mit Besprechung der bedeutenderen Erscheinungen.

Namentlich dieser letzte, der Literatur gewidmete Abschnitt, in welchem in den beiden vorliegenden Nummern die neueren geologischen Publikationen gut berücksichtigt sind, kann bei entsprechender Leitung des Unternehmens, dem wir den besten Erfolg wünschen, von grossem Werthe für die weitesten Kreise werden.

D. C. Doelter. C. W. C. Fuchs. Anleitung zum Bestimmen der Mineralien. 2. Aufl. Marburg 1875.

Diese zweite Auflage unterscheidet sich durch mehrere Ergänzungen und Verbesserungen von der ersten.

Der Löthrohruntersuchung wurden zwei Reactionen hinzugefügt, ferner 18 neue Mineralspecies aufgenommen. Dem zweiten Theile, welcher die Bestimmung der Mineralien durch physikalische Kennzeichen enthält, wurden die empirischen Formeln der Mineralien hinzugefügt.

Bei der Rubrik der Spaltbarkeit wurden nur die besseren Grade derselben berücksichtigt, und diese wieder durch besondere Bezeichnungen unterschieden, um dadurch in manchen Fällen Irrthümer in der Bestimmung möglichst auszuschliessen.

M. V. — H. Walter. — Eisenbahneinschnitt zwischen Chyrow und Lupkow. (Polnisch.) I. c. pag. 206.

Beim Baue der Bahnstrecke Chyrow-Lupkow ergab sich dem Verfasser Gelegenheit, einen die Karpathensandsteinzone von Nordost nach Südwest quer

¹⁾ Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt 1874 p. 189 und insbesondere der Brief pag. 197.

durchbrechenden Einschnitt zu studiren. In demselben fand er mit Ausnahme des tiefsten Gliedes der Karpathensandsteine, der Uzoker Schichten, sämtliche übrigen Glieder, darunter vorwiegend und die höchsten Lagen bildend, den Magura-Sandstein entwickelt, und zwar in derselben Schichtenfolge, wie sie Paul in seinen Arbeiten über den Karpathensandstein angibt. Dessgleichen konnte derselbe den für die nördliche Zone der Karpathen gerade wie der Alpen charakteristischen, wellenförmigen Bau der Schichten auf das Schönste beobachten.

Vermischte Notizen.

Dr. C. Doelter. Aragonit von Herrengrund.

Herrn Ritter H. von Drasche-Wartinberg verdankt das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt eine Cabinetstufe von Aragonit aus Herrengrund, welche sich durch Schönheit und Grösse der Krystalle ganz besonders auszeichnet.

Die Krystalle sind Drillinge, wie sie an jenen Fundorten sehr häufig vorkommen. Die Länge der grösseren Krystalle beträgt bis 8 Cm. bei 3·5 Cm. Durchmesser; sie zeigen die gewöhnliche Combination M, h, v .

Die Umwandlung des Aragonits in Calcit, welche im Herrengrund häufig ist, zeigt sich auch hier, sie tritt an der Oberfläche der Krystalle oder häufiger in Rissen derselben auf.

So wie in den meisten Aragoniten, so tritt auch hier Strontian in nicht unbedeutender Menge auf.

Anhangsweise sei hier eine Analyse von Nentwich eines Herrengrunder Aragonits beigefügt; dieselbe ergab:

CaCO ₃	98·62
SrCO ₃	0·99
H ₂ O	0·17
Fe ₂ O ₃	0·11

99·89

Die von Herrn R. v. Drasche stammende Stufe übertrifft an Schönheit weit die bisher in der k. k. geologischen Reichsanstalt befindlichen Stücke, obgleich unter denselben sich sehr schöne Krystalle finden und besonders die Pseudomorphen von Calcit nach Aragonit in grossen Krystallen vertreten sind.

Die k. k. geologische Reichsanstalt ist daher Herrn Ritter H. Drasche von Martinberg sehr zu Dank verpflichtet. Ausser dieser schönen Stufe von Aragonit spendete derselbe auch ein wichtiges Cabinetsstück von Rhodonit mit Quarz vergesellschaftet von Rassnik.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen. Die Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher findet statt in Graz in der Zeit vom 17. bis 24. September. — Die ausserordentliche Versammlung der französischen geologischen Gesellschaft in Genf und Chamouxy, Rendez-vous am 29. August um 2 Uhr Mittags im Athenäum in Genf. — Jene der Schweizerischen Gesellschaft der Naturwissenschaften zu Andermatt am 13. und 14. September und jene der Association française pour l'avancement des sciences in Nantes vom 19. bis 26. August.